

1. [Nicht aufgehoben, aber aufgeschoben irgendwie auch nicht](#)
2. [Wenn Extremisten an die Macht gelangen...](#)
3. [KI – Gamechanger oder Showstopper?](#)
4. [Hospitanz in den April](#)
5. [VG Bild-Kunst – lohnt sich das?](#)

(Einfach auf die Überschrift klicken und zum gewünschten Textabschnitt springen)

1. Nicht aufgehoben, aber aufgeschoben irgendwie auch nicht

Und das ist mehr als unbefriedigend. Darüber waren sich die Teilnehmer der Podiumsdiskussion „Wie weiter mit der Presseförderung“ weitgehend einig. Denn konkrete Pläne für eine Presseförderung sind vom Tisch, zurück bleiben die Probleme vor allem des Lokaljournalismus.

Mittendrin der Experte in Sachen Presseförderung: Prof. Dr. Christopher Buschow, derzeit lehrend an der Hamburg Media School. Der allerdings lieber von „Journalismusförderung“ spricht – auch, weil er die zuletzt diskutierte und sowohl von Verlagen als auch Teilen der Politik immer noch favorisierte Zustellförderung äußerst kritisch sieht. Denn sie zementiere einen Status quo und hemme deshalb Innovationen eher, als sie zu fördern.

Als Hemmschuh für eine Journalismusförderung erweisen sich hierzulande zudem die unklaren Zuständigkeiten zwischen Bund und Ländern und das Kompetenz-Ping-Pong zwischen Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck und der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien, Claudia Roth.

Dabei machen es eine Reihe von europäischen Staaten vor, wie eine solche Förderung aussehen könne. Beispiel Norwegen: Dort, so die Hauptgeschäftsführerin des Bundesverbands Digitalpublisher und Zeitungsverleger, Sigrun Albert, habe die Absenkung der Mehrwertsteuer für Digitalprodukte auf Null dem Lokaljournalismus zum wirtschaftlichen Aufschwung verholfen.

Eine Aufzeichnung der Diskussion ist auf unserem YouTube-Kanal zu finden, der [über diesen Link erreichbar](#) ist.



v.l.n.r. Prof. Chr. Buschow, Evelyn Hemmer (MI Wien),
Steffen Grimberg (Mod.), Tabea Rößner (MdB),
Staatssekretär B. Grimm, Sigrun Albert (BDZV)

[\(nach oben\)](#)

2. Wenn Extremisten an die Macht gelangen...

...dann werden sie mit als erstes die Pressefreiheit abschaffen. Dass dies kein Alarmismus, sondern eine höchst konkrete Gefahr für unsere Demokratie ist, hat in der vergangenen Woche die AfD mit einem Antrag im brandenburgischen Landtag einmal mehr unter Beweis gestellt.

Inhalt des Antrags: Verbot der Berichterstattung des rbb über das Geheimtreffen im Potsdamer Landhaus Adlon. Also über eben jenes Treffen, welches correctiv aufgedeckt hatte und das nach Lesart der AfD entweder gar nicht stattgefunden, lediglich ein Plausch unter Freunden oder ganz und gar nicht geheim war, sondern die Vorbereitung der Umsetzung des Parteiprogramms.

Umgesetzt werden sollte dieses Verbot per Anweisung der Landesregierung als Rechtsaufsicht an die rbb-Intendantin. Begründet wird der Antrag damit, dass „mehrere seriöse Medien“ mittlerweile recherchiert hätten, dass das Treffen doch lediglich „[...] ein intensiver privater Gedankenaustausch über Vorträge zu diversen Themen [...]“ gewesen sei. Mit „seriöse Medien“ sind, nebenbei bemerkt, u.a. die Reichelt-Plattform „NIUS“ und die Rechtspostille „Junge Freiheit“ gemeint.

Man braucht nicht viel Phantasie, um sich vorzustellen, was die AfD getan hätte, wenn sie die Landesregierung stellen würde. Dann wäre dieser lästige Umweg über das Parlament, welches diesen widerwärtigen Antrag mit den Stimmen der demokratischen Parteien zurückwies, nämlich gar nicht nötig gewesen.

Landtag Brandenburg
7. Wahlperiode

Drucksache 7/9209

Antrag der AfD-Fraktion

Sogenanntes Potsdamer Geheimtreffen - Rechtsaufsicht muss gegen die wahrheitswidrige Berichterstattung des rbb tätig werden

Der Landtag möge beschließen:

Die Landesregierung wird aufgefordert,

sich mit dem Senat von Berlin ins Benehmen zu setzen und im Rahmen der gemeinsamen Rechtsaufsicht die Intendantin des Rundfunks Berlin-Brandenburg anzuweisen, die Verstöße des rbb gegen seine Pflicht zur unabhängigen, sachlichen, wahrheitsgemäßen und umfassenden Berichterstattung (§ 3 Abs. 1 Satz 2 rbb-Staatsvertrag) im Zusammenhang mit dem sogenannten „Geheimtreffen“ im Potsdamer Landhaus Adlon am 25. November 2023 unverzüglich abzustellen.

Link zum AfD-Antrag

[\(nach oben\)](#)

3. KI – Gamechanger oder Showstopper?

Diese Spannweite haben die derzeit kursierenden Diskussionsansätze über die Folgen der Entwicklung Künstlicher Intelligenz. Die reichen nämlich von: „Wir werden von Maschinen übernommen!“ bis hin zu „Endlich leben wie auf der Enterprise!“

Die Kommunikationsplattform turi2 hat eine ganze Woche dem Thema „KI“ gewidmet. Und dabei herausgekommen sind mehrere bemerkenswerte Interviews und Artikel, von denen wir einige hier vorstellen wollen:

Beginnen wir mit **Jürgen Geuter, Informatiker, Autor und Philosoph** und im Netz unter dem Synonym „tante“ bekannt. Er gilt als scharfer Kritiker von KI. Sie sei zwar in vielen Fällen hilfreich, führe aber auch zu einer toxischen Dynamik: Weniger Leute müssten mehr arbeiten, um weniger gute Qualität zu liefern. Und ChatGPT sei ohnehin „inzestuös“. Warum erklärt er [HIER](#).

Quasi den Kontrapunkt dazu bildet **Timo Lokoschat, Vize-Chefredakteur bei der „BILD“**. Dort gibt die Redaktion schon jetzt einige Aufgaben an Künstliche Intelligenz ab – was den Journalismus zurück zu seinen Wurzeln bringe. Und er widerspricht Meldungen, dass Blatt baue wegen KI Stellen ab, im Gegenteil: KI werde zusätzliche Stellen schaffen. Mehr dazu [HIER](#).

Dass KI das Potential hat, die Entwicklungsmöglichkeiten des Menschen einzuschränken, befürchtet die Ärztin und Philosophin **Alena Buyx, Vorsitzende des deutschen Ethikrates**. Untergangsszenarien und Entwicklungsstopp-Forderungen hält sie allerdings für PR-Gags von Elon Musk & Co. Und welchen Fragen sich die Medienbranche jetzt stellen solle, erläutert sie [HIER](#).

Und zum Abschluss der Themenwoche hat turi2 [HIER](#) noch sechs Aktionen im Zusammenhang mit Künstlicher Intelligenz zusammengetragen, die sowas von gründlich schief gegangen sind, dass man geneigt ist, von „artificial stupidity“, von Künstlicher Dummheit zu sprechen. Viel Vergnügen!

P.S. Für die kommenden Wochen planen wir für unsere Mitglieder mehrere Workshops zum Thema „Künstliche Intelligenz“. Einzelheiten folgen!



KI-erzeugtes Bild von dreamstudio.ai

[\(nach oben\)](#)

4. Hospitanz in den April

Die Pre-Show zum „Tanz in den Mai“...egal: Es geht um eine Hospitanz für Volontär:innen und Journalist:innen in der SPD-Bundestagsfraktion. Ausgeschrieben hat diese die parteinahe Friedrich-Ebert-Stiftung und Bewerbungsschluss ist der 31. März 2024.

Das Programm besteht aus einem Einführungsseminar (19. – 21. April) und der eigentlichen Hospitanz (03. – 14. Juni). Alle weiteren Einzelheiten gibt es auf der Seite der Stiftung, die man über einen Klick auf's Bild unten erreicht.



Bild: Thomas Ulrich

[\(nach oben\)](#)

5. VG Bild-Kunst – lohnt sich das?

Exakt dieser Frage geht die nächste Folge der Reihe „Bremer Wissenshappen“ nach. Der DJV Bremen präsentiert darin in 30 Minuten Online-Meeting Wissen zum Mitnehmen. Und Anwenden, natürlich.

Am **13. März 2024 um 19:30 Uhr** wird erläutert, warum sich die VG Bild-Kunst auch dann lohnt, wenn Fotografie nur ein Teil des journalistischen Bauchladens ist. Die meisten sind ja bereits bei der VG Wort gemeldet – doch nur wenige bei der Verwertungsgesellschaft für Bilder, obwohl das Fotografieren zum eigenen Beitrag mittlerweile zum beruflichen Alltag gehört.

Die Meeting-ID für die Zoom-Schalte lautet 827 5323 1327 und der Kenncode 233422. Und zum Direktlink geht es [HIER](#).



Bild: Lukas Bieri

[\(nach oben\)](#)